

Kölner Statistische Nachrichten – 10/2022

Arbeitsmarkt Köln

Rückblick 2021, bisherige Entwicklung
und Ausblick 2022

Zusammenfassung:

Der Kölner Arbeitsmarkt stand im vergangenen Jahr 2021 besser da, als von vielen Expert*innen erwartet wurde. Nach dem durch die Corona-Pandemie bedingten Rückgang der Beschäftigtenzahlen in 2020 war die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Köln bereits zur Jahresmitte 2021 merklich gestiegen und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11 800 (+2,0 Prozent) auf 591 400 (entspricht dem Vorkrisenniveau). Schließlich wurde in Köln Ende September 2021 mit 599 600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein Allzeithoch erreicht. Außerdem erhöhten sich die sozialversicherungspflichtigen offenen Stellen 2021 um ganze neun Prozent (+1 500) gegenüber 2020.

Auf der anderen Seite der Medaille steht allerdings, dass zwar die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten in Köln stagniert (-0,3%), jedoch die Zahl derer, die als Nebenjob zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung eine geringfügig entlohnte Beschäftigung ausüben, um 3 000 (+6,8%) gestiegen ist. Außerdem wird die Beschäftigungszunahme in Köln vor allem von Menschen getragen, die neu nach Köln ziehen. Die Vermittlung der arbeitslosen Kölnerinnen und Kölner ist dagegen schwieriger. So ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen von 2020 auf 2021 um mehr als ein Viertel gestiegen (+5 789, +26,8%). Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote nahm in 2021 mit 9,3 Prozent trotz des Beschäftigungshochs nicht ab. Zum einen ist die Arbeitslosigkeit auf hohem Niveau im Anschluss an die Entwicklung in 2020 gestartet und der stärkere Rückgang ab September 2021 konnte dies (noch) nicht kompensieren. Zum anderen spiegelt diese Entwicklung die zum Teil fehlende Übereinstimmung der Qualifikationsprofile der in Köln wohnenden Arbeitslosen mit den Anforderungsprofilen der angebotenen Stellen wider (Qualifikations-Mismatch).

Das Thema Kurzarbeit spielte im Jahresverlauf 2021 im Gegensatz zur Entwicklung in 2020 eine untergeordnetere Rolle, wengleich Kurzarbeit weiterhin als stabilisierend wirkt und viele Menschen vor Arbeitslosigkeit schützt. Im Gesamtjahr 2021 meldeten rund 3 200 Kölner Unternehmen für 45 100 Arbeitnehmer*innen Kurzarbeit an (8% aller Arbeitnehmer*innen). Im Vorjahr waren es noch 16 400 Betriebe mit 212 100 Beschäftigten (37% aller Arbeitnehmer*innen).

Die Beschäftigtenentwicklung unterscheidet sich auch 2021 branchenspezifisch. In Folge der Corona-Krise ist die Beschäftigung beispielsweise im Einzelhandel (-3 000 Arbeitsplätze oder -8,2%) und im Gastgewerbe (-1 700 Arbeitsplätze oder -8,7%) weiter deutlich zurückgegangen. Deutliche Arbeitsplatzgewinne verbuchten vor allem der Großhandel (+4 700 oder +18,0%), die Öffentliche Verwaltung (+4 000 oder +13,9%) sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (+3 200 oder +4,2%). Von diesen Beschäftigungszuwächsen konnten insbesondere Ausländer*innen, Jüngere und Akademiker*innen profitieren.

Nach der aktuellen IAB-Regionalprognose von März 2022 soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln in diesem Jahr um 1,7 Prozent auf rund 602 900 steigen und gleichzeitig die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl ziemlich deutlich auf 50 700 zurückgehen (-10,3%). Diese vorläufige Prognose steht unter der Prämisse, dass der Ukraine-Krieg nicht noch weiter eskaliert, aber auch nicht schnell beendet sein wird.

Nach dem Krisenjahr 2020: Beschäftigung in Köln 2021 mit neuem Rekordwert

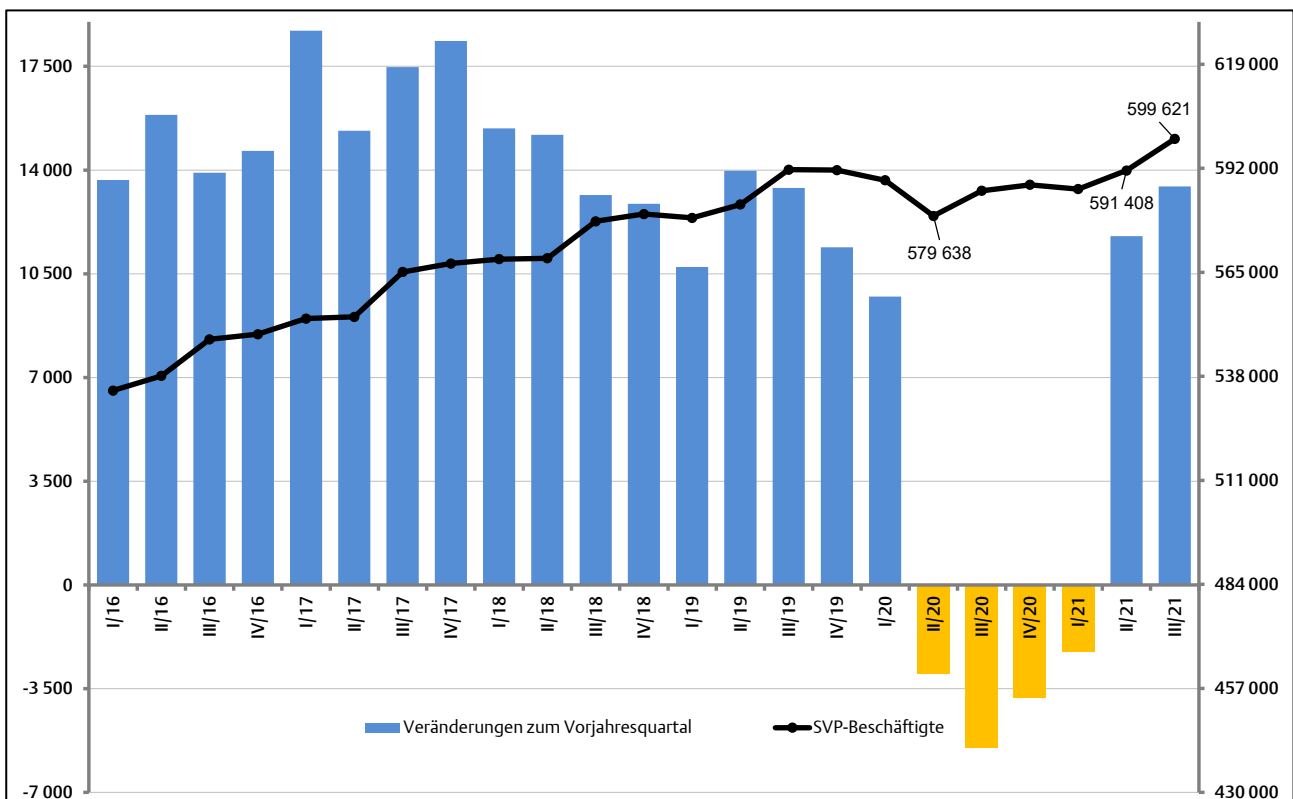
Nach dem krisenbedingten Einbruch in 2020 in Folge der Corona-Pandemie ist die Beschäftigung am Arbeitsort Köln im letzten Jahr 2021 wieder merklich gestiegen: Bereits zur Jahresmitte 2021 erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 11 800 auf 591 400 und erreichte damit exakt wieder das Vorkrisenniveau von Dezember 2019 (+2,0%, Grafik 1).

Mit einem Beschäftigungszuwachs um rund 14 000 (+2,8%) hat hierzu alleine der Dienstleistungssektor beigetragen, während die Beschäftigung im Produktionssektor weiter um rund 2 300 (-2,8%) zurückging.

Ende September 2021 wurde mit 599 600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln ein neuer Höchststand seit jeher erreicht. Beigetragen hierzu hat die Zunahme von rund 8 200 Beschäftigten (+1,4%) gegenüber Juni 2021.

Erfahrungsgemäß gilt das dritte Quartal als Jahreshöchststand bei der Beschäftigung, weil zu diesem Zeitpunkt die Auszubildenden in die Beschäftigung eintreten.

Grafik 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln seit 2016

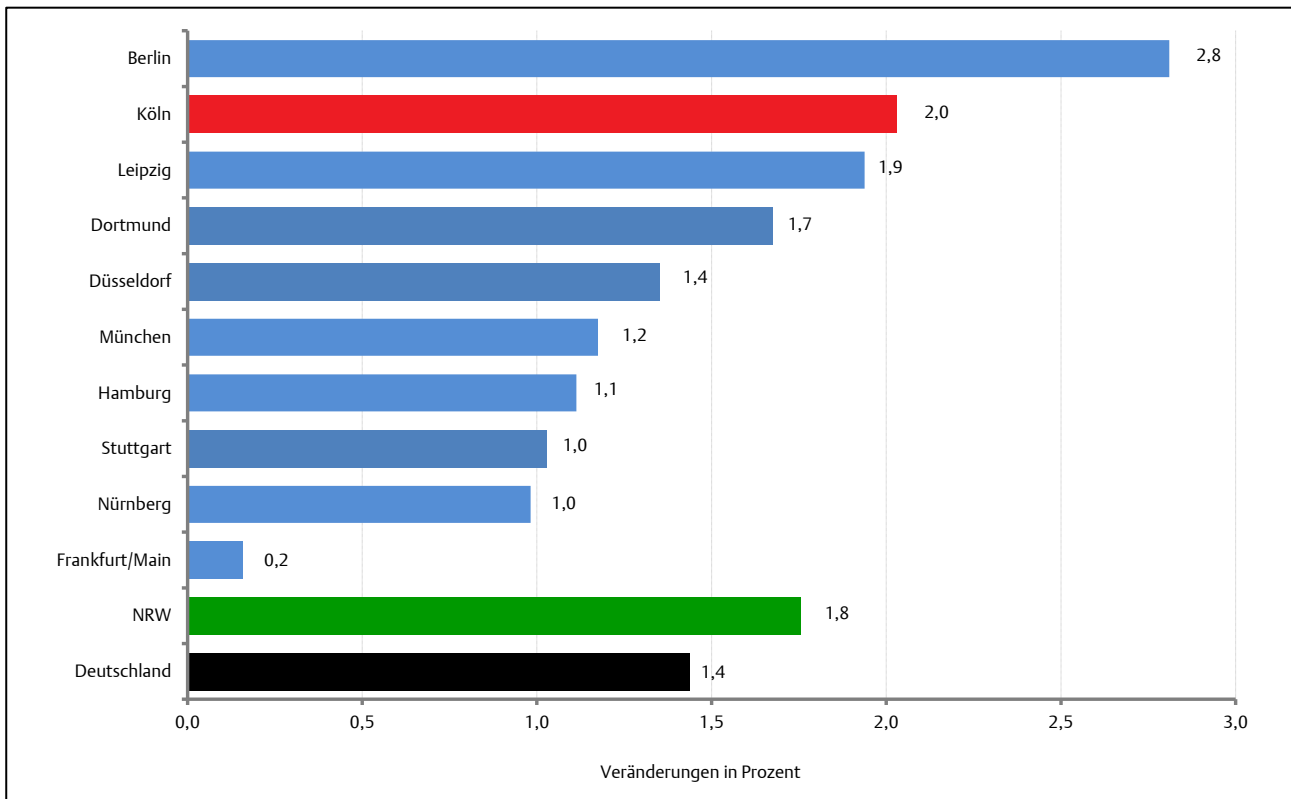


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Köln mit überdurchschnittlichem Beschäftigungszuwachs von 2020 zu 2021

Köln liegt mit seiner Beschäftigungszunahme vom Sommer 2020 bis zum Sommer 2021 (+2,0%) im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten hinter Berlin (+2,8%) an zweiter Stelle (Grafik2).

Grafik 2: Entwicklung der Beschäftigten in Köln sowie in Vergleichsstädten 2020 bis 2021 (jeweils am 30.06.)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Dienstleistungssektor insgesamt bei 512 000 Beschäftigten – Verluste bei Einzelhandel und Gastgewerbe

Die Zahl der Beschäftigten im in Köln dominierenden Dienstleistungssektor – 86 Prozent aller Kölner Beschäftigten sind hier tätig – ist im letzten Jahr wieder deutlich um 2,8 Prozent von 498 000 auf 512 000 gestiegen. Innerhalb des Sektors kam es sowohl zu Arbeitsplatzverlusten als auch zu Zuwächsen (Tabelle 1).

In Folge der Corona-Krise ist die Beschäftigung im Einzelhandel (-3 000 Arbeitsplätze oder -8,2%) und im Gastgewerbe (-1 700 Arbeitsplätze oder -8,7%) deutlich zurückgegangen.

Beschäftigtenzuwächse bei Großhandel, Gesundheitsämtern und Krankenhäusern

Dagegen gab es innerhalb des Dienstleistungssektors zwischen Mitte 2020 und 2021 den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs im Bereich Handelsvermittlung und Großhandel. Hier erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 4 700 auf nunmehr 30 800 Arbeitsplätze (+18,0%). Beigetragen hierzu hat

auch in Folge der Corona-Pandemie insbesondere der Beschäftigungszuwachs im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (+3 700 Arbeitsplätze oder +74,9%, Tabelle 2).

Die Öffentliche Verwaltung verzeichnete unter anderem durch die personelle Verstärkung in den Gesundheitsämtern ein Beschäftigungsplus von rund 4 000 Arbeitsplätzen (+13,9%, Tabelle 3). Dieses resultiert fast ausschließlich aus dem Bereich Allgemeine öffentliche Verwaltung (+3 900 Arbeitsplätze bzw. +24,8%).

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Köln 2020 und 2021 (jeweils am 30.6.)

Branchen nach Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008	2020	2021	Veränderung 2020-2021	
			Zahl	Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	192	196	4	2,1
Bergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Steine und Erden	1 658	1 629	- 29	-1,7
Verarbeitendes Gewerbe	54 505	52 019	-2 486	-4,6
darunter:				
Ernährungsgewerbe	6 141	6 016	- 125	-2,0
Druckgewerbe, Vervielfältigung von Datenträgern	1 467	1 290	- 177	-12,1
Chemie- und Pharmaindustrie	7 290	7 191	- 99	-1,4
Maschinenbau	7 811	7 377	- 434	-5,6
Elektrotechnik	3 672	3 442	- 230	-6,3
Energieversorgung	4 502	4 456	- 46	-1,0
Abwasser- und Abfallentsorgung, Umweltreinigung, Recycling	3 360	3 397	37	1,1
Baugewerbe	17 345	17 600	255	1,5
Produktionssektor insgesamt	81 562	79 297	-2 265	-2,8
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	69 730	71 590	1 860	2,7
darunter:				
Handelsvermittlung und Großhandel	26 067	30 765	4 698	18,0
Einzelhandel	36 073	33 121	-2 952	-8,2
Gastgewerbe	19 827	18 093	-1 734	-8,7
Verkehr und Lagerei (Logistik)	39 378	40 844	1 466	3,7
darunter:				
Landverkehr, Pipelines	14 272	14 582	310	2,2
Luftfahrt	2 836	2 421	- 415	-14,6
Lagerei sowie sonstige Verkehrsdienstleistungen	13 185	13 291	106	0,8
Post-, Kurier- und Expressdienste	9 085	10 550	1 465	16,1
Information und Kommunikation	49 654	51 567	1 913	3,9
darunter:				
Rundfunkveranstalter	7 151	7 260	109	1,5
Telekommunikation	4 379	3 389	- 990	-22,6
Dienstleistungen der Informationstechnologie	23 813	25 677	1 864	7,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	37 538	37 894	356	0,9
darunter:				
Kreditgewerbe	11 801	11 601	- 200	-1,7
Versicherungsgewerbe	23 903	24 336	433	1,8
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	107 265	109 744	2 479	2,3
darunter:				
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	15 264	14 932	- 332	-2,2
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	27 763	28 628	865	3,1
Forschung und Entwicklung	6 812	6 855	43	0,6
Werbung und Marktforschung	8 110	8 038	- 72	-0,9
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	13 290	15 249	1 959	14,7
Weitere Dienstleistungen:	174 684	182 379	7 695	4,4
darunter:				
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	28 811	32 813	4 002	13,9
Erziehung und Unterricht	26 520	27 488	968	3,7
Gesundheits- und Sozialwesen	75 417	78 576	3 159	4,2
Dienstleistungssektor insgesamt	498 076	512 111	14 035	2,8
Insgesamt	579 638	591 408	11 770	2,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 und 2021 – Handelsvermittlung und Großhandel

Branchensegmente WZ 2008	2020	2021	Veränderung 2020-2021	
			Zahl	Prozent
Handelsvermittlung und Großhandel	26 067	30 765	4 698	18,0
darunter:				
Handelsvermittlung	6 134	6 473	339	5,5
Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	65	68	3	4,6
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	4 919	8 602	3 683	74,9
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	6 206	6 797	591	9,5
Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	417	436	19	4,6
Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2 184	2 685	501	22,9
Sonstiger Großhandel	6 142	5 704	- 438	-7,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 und 2021 – Öffentliche Verwaltung

Branchensegmente WZ 2008	2020	2021	Veränderung 2020-2021	
			Zahl	Prozent
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	28 811	32 813	4 002	13,9
darunter:				
Allgemeine öffentliche Verwaltung	15 546	19 397	3 851	24,8
Öffentliche Verwaltung auf den Gebieten Gesundheit, Bildung, Kultur und Soziales	2 762	2 665	- 97	-3,5
Wirtschaftsförderung, -ordnung und -aufsicht	767	729	- 38	-5,0
Rechtspflege	1 953	2 047	94	4,8
Sozialversicherung	5 604	5 765	161	2,9
Übrige öffentliche Verwaltung (Feuerwehr, öffentliche Sicherheit und Ordnung)	2 179	2 210	31	1,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Auch im Gesundheits- und Sozialwesen erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 3 200 auf nunmehr 78 600 Arbeitsplätze (+4,2%). Beigetragen hierzu haben auch in Folge der Corona-Pandemie insbesondere die Beschäftigungszuwächse im Krankenhausbereich (+1 000 Arbeitsplätze oder +4,2%, Tabelle 4), aber auch in der sozialen Betreuung älterer Menschen und Behinderter (+600 Arbeitsplätze oder +5,9%).

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 und 2021 – Gesundheits- und Sozialwesen

Branchensegmente WZ 2008	2020	2021	Veränderung 2020-2021	
			Zahl	Prozent
Gesundheits- und Sozialwesen	75 417	78 576	3 159	4,2
darunter:				
Krankenhäuser	24 458	25 492	1 034	4,2
Arzt- und Zahnarztpraxen	10 982	11 324	342	3,1
Sonstiges Gesundheitswesen	7 246	7 538	292	4,0
Pflegeheime	6 394	6 518	124	1,9
Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	2 979	3 025	46	1,5
Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1 409	1 582	173	12,3
Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	9 405	9 961	556	5,9
Sonstiges Sozialwesen (ohne Heime)	12 544	13 136	592	4,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Leichte Rückgänge bei Maschinenbau, Elektrotechnik und Druckgewerbe

Im Produktionssektor insgesamt sind im Saldo rund 2 300 Arbeitsplätze verloren gegangen (-2,8%). Allein das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete einen deutlichen Beschäftigungsrückgang um rund 2 500 Mitarbeitende (-4,6%). In Folge der Corona-Krise und den damit verbundenen Lieferengpässen und Produktionsdrosselungen gab es hier vor allem im Maschinenbau (-434 oder -5,6%), in der Elektrotechnik (-230 oder -6,3%) und im Druckgewerbe (-177 oder -12,1%) leichte Beschäftigungsrückgänge. Dagegen konnte das Baugewerbe mit 255 zusätzlichen Arbeitsplätzen (+1,5%) leicht zulegen.

Beschäftigungszuwächse eher bei Ausländer*innen, Jüngeren und Akademiker*innen

Deutlich stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Ausländer*innen, nämlich um +4 100 oder 4,7 Prozent (Tabelle 5). Mit 91 000 Beschäftigten liegt ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung damit bei 15 Prozent.

Tabelle 5: Struktur der Beschäftigung am Arbeitsort Köln 2020 und 2021 (jeweils am 30.6.)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2020	2021	Veränderungen 2020-2021	
			Zahl	Prozent
insgesamt	579 638	591 408	11 770	2,0
Männer	309 428	314 998	5 570	1,8
Frauen	270 210	276 410	6 200	2,3
Deutsche	492 714	500 412	7 698	1,6
Ausländer*innen	86 919	90 985	4 066	4,7
Jüngere unter 25 Jahre	51 441	53 751	2 310	4,5
25 bis unter 55 Jahre	418 114	422 207	4 093	1,0
55 bis unter 65 Jahre	103 871	108 700	4 829	4,6
65 bis Regelaltersgrenze	6 212	6 750	538	8,7
Vollzeitbeschäftigte	414 975	419 865	4 890	1,2
Teilzeitbeschäftigte	164 663	171 543	6 880	4,2
Auszubildende	20 761	19 090	-1 671	-8,0
Einpendler*innen	283 690	294 619	10 929	3,9
Auspendler*innen	128 205	134 548	6 343	4,9
anerkannter Berufsabschluss	282 924	283 915	991	0,4
akademischer Berufsabschluss ¹⁾	153 476	162 233	8 757	5,7
ohne Berufsabschluss	80 535	84 234	3 699	4,6
Geringfügig Beschäftigte insgesamt²⁾	115 768	118 558	2 790	2,4
Geringfügig Beschäftigte (ausschließlich)	71 416	71 208	- 208	-0,3
Geringfügig Beschäftigte (Nebenjob)	44 352	47 350	2 998	6,8

¹⁾ Bachelor, Diplom, Magister, Master, Staatsexamen, Promotion

²⁾ Geringfügig entlohnte Beschäftigte und Kurzzeitbeschäftigte

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Überdurchschnittlich stieg die Beschäftigung bei den Jüngeren unter 25 Jahren (+2 300 oder +4,5%). Der Beschäftigungsanstieg um +4 800 oder 4,6 Prozent auf 108 700 bei den älteren Beschäftigten (55 bis 65 Jahre) ist überwiegend demografisch bedingt.

Prozentual am stärksten erhöhte sich jedoch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ab 65 Jahre bis zur Regelaltersgrenze, nämlich um 538 oder 8,7 Prozent; eine Folge der sich sukzessiv erhöhenden Regelaltersgrenze.

Hochqualifizierte Arbeitnehmer*innen konnten bei der Gesamtbeschäftigung deutlich zulegen: Ihre Beschäftigtenzahl erhöhte sich um 8 800 Personen (+5,7%). Bei den Nicht-Akademiker*innen verzeichnete die Beschäftigung dagegen lediglich ein leichtes Plus (+1 000 oder +0,4%).

Sowohl die Zahl der Vollzeitbeschäftigten als auch die der Teilzeitbeschäftigten steigt: Allerdings ist die Teilzeitbeschäftigung mit einem Zuwachs von 6 900 Personen oder 4,2 Prozent stärker gestiegen, als die Vollzeitbeschäftigung (+4 900 oder +1,2%). Dabei ist Teilzeitarbeit nach wie vor eine Domäne der Frauen: Während in Köln nur rund 17 Prozent der Männer (52 600) einer sozialversicherungspflichtigen Teilzeittätigkeit nachgehen, sind es bei den Frauen 43 Prozent (118 900). Die Beschäftigung bei den Frauen insgesamt ist von Mitte 2020 bis Mitte 2021 etwas stärker gestiegen als bei den Männern: +6 200 Frauen (+2,3%) und +5 600 Männer (+1,8%).

Anstieg der geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob

Die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisse¹ ist insgesamt von Mitte 2020 bis Mitte 2021 um rund 2 800 auf 119 000 gestiegen (+2,4%). Während die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten in Köln stagniert (-0,3%), ist die Zahl derer, die als Nebenjob zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung eine geringfügig entlohnte Beschäftigung ausüben um 3 000 (+6,8%) gestiegen. Mit einem Anteil von 60 Prozent Mitte 2021 sind Frauen in Minijobs gegenüber Männern (40%) überrepräsentiert.

Kurzarbeit weiterhin wichtiges Instrument

Auch im Hinblick auf die aktuelle Pandemieentwicklung wirkt die Kurzarbeit² weiterhin als Stabilisierung und schützt viele Menschen vor Arbeitslosigkeit.³ Im Gesamtjahr 2021 wurden von den Kölner Unternehmen 3 231 neue Anzeigen auf Kurzarbeitergeld für 45 077 Arbeitnehmer*innen gestellt (8% aller Arbeitnehmer*innen). Im Krisenjahr 2020 waren es noch 16 355 Betriebe mit 212 086 Beschäftigten (37% aller Arbeitnehmer*innen). Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 547 Millionen Euro Kurzarbeitergeld von der Kölner Arbeitsagentur an die Betriebe ausgezahlt. Das sind knapp 2,2 Millionen Euro pro Arbeitstag.

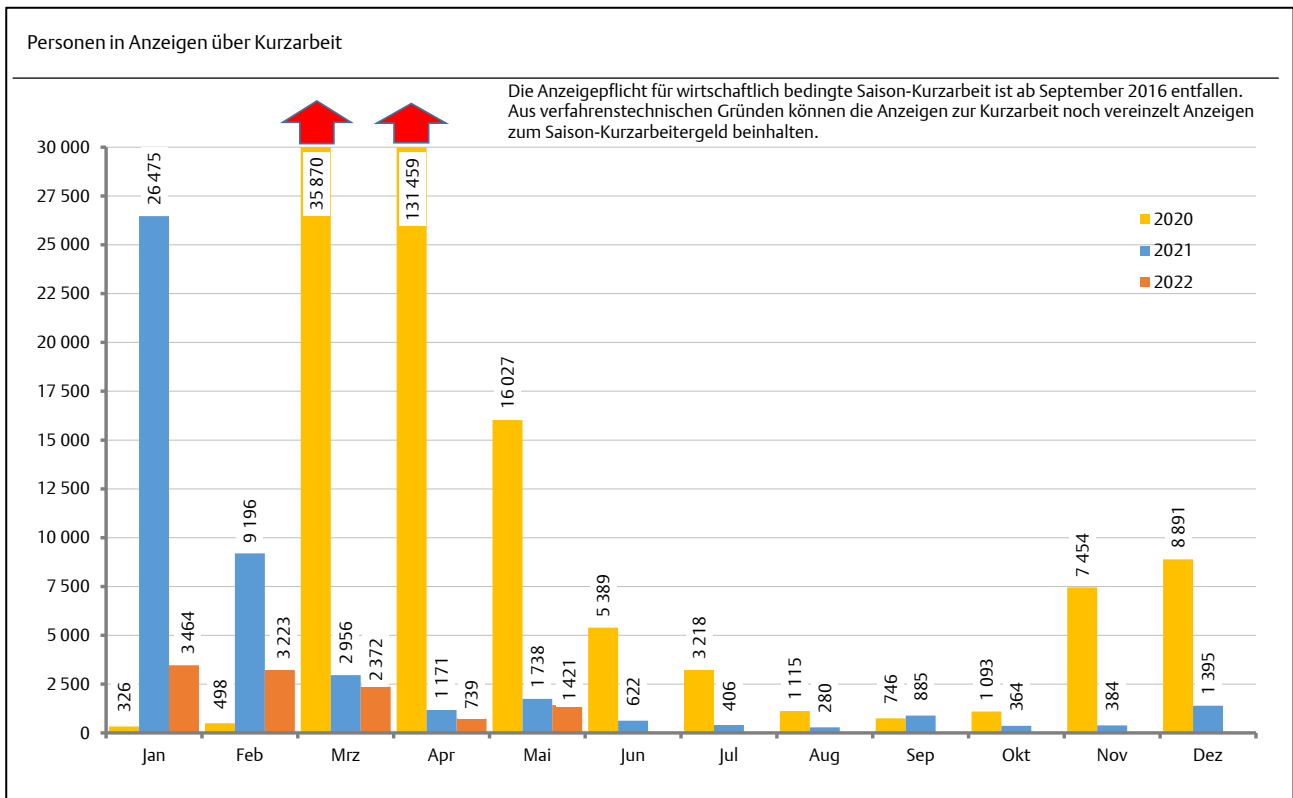
¹ Geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse liegen vor, wenn das monatliche Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig 450 Euro nicht überschreitet. Sie werden nicht zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen gezählt.

² Kurzarbeitergeld soll einen Verdienstausfall zumindest teilweise wieder ausgleichen und auch den Arbeitsplatz erhalten, wenn die aktuelle Situation eines Betriebes Entlassungen notwendig machen würde. Ein Anspruch auf Kurzarbeitergeld besteht, wenn Arbeitgebende die regelmäßige Arbeitszeit kürzen müssen, und dies bei der zuständigen Agentur für Arbeit angezeigt haben. In den meisten Fällen geschieht das aus konjunkturellen Gründen, da die wirtschaftliche Lage eines Betriebes schlecht ist. In der Corona-Pandemie wird auch für 100-prozentige Kurzarbeit ohne jegliche Arbeitsleistung Kurzarbeitergeld gezahlt.

³ Agentur für Arbeit Köln: 2021: Der Kölner Arbeitsmarkt im Jahresverlauf 2021; Siehe auch unter: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/koeln/presse/002-22>, abgerufen am 20.1.2022

In Folge des zweiten Lockdowns im November 2020 war die Zahl der Beschäftigten, für die Kurzarbeit angezeigt wurde, bis Januar 2021 zunächst wieder sukzessive auf 26 000 angestiegen (Grafik 3). Seit Februar 2021 ging sie bis zum im Juni 2021 kontinuierlich auf 384 Personen im November 2021 zurück. Von Dezember 2021 bis Januar 2022 nahm die Zahl der Kurzarbeitsmeldungen vor allem in Folge der 2G(+)-Regelungen insbesondere im Gastgewerbe und im Handel wieder zu. Seit Februar war sie zunächst rückläufig, ist aber im Mai aufgrund von Lieferengpässen wieder angestiegen.

Grafik 3: Anzeigen für Beschäftigte in Kurzarbeit in Köln



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

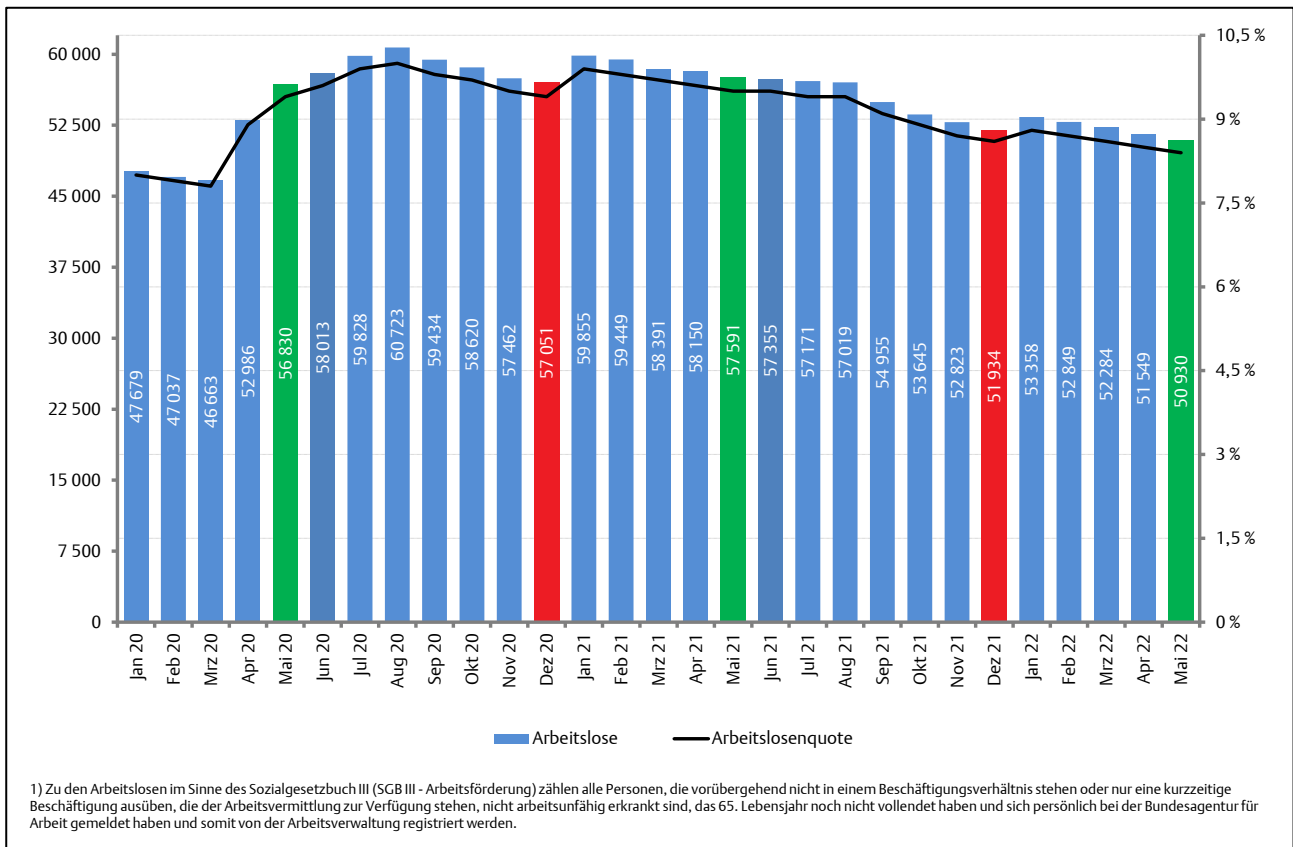
Stärkerer Rückgang der Arbeitslosigkeit in Köln seit September 2021

Als Anknüpfung an die Entwicklungen 2020 ist die Arbeitslosigkeit in Köln⁴ auf sehr hohem Niveau ins Jahr 2021 gestartet, ab September aber stärker gefallen als 2020 (Grafik 4). Diese positive Entwicklung wird allerdings im Jahresdurchschnittswert von 2021 mit einer Arbeitslosenquote von 9,3 Prozent verdeckt (Grafik 5).

⁴ Die Arbeitsmarktstatistik ermittelt die Arbeitslosenzahl lediglich am Wohnort Köln. Von den insgesamt 591 400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Köln waren 2021 die Hälfte Einpendler*innen (294 600) mit Wohnort außerhalb Kölns. Der Anteil der Kölner*innen, die außerhalb Kölns arbeiten (134 500 Auspendler*innen), beträgt 23 Prozent.

Ein Grund für den gleichzeitigen Anstieg von Beschäftigung und weiterhin höherer Arbeitslosigkeit auf dem Kölner Arbeitsmarkt ist die zum Teil fehlende Übereinstimmung der Qualifikationsprofile der in Köln wohnenden Arbeitslosen mit den Anforderungsprofilen der angebotenen Stellen (Qualifikations-Mismatch). Die Beschäftigungszunahme wird vor allem von Menschen getragen, die neu nach Köln ziehen. Die Vermittlung der arbeitslosen Kölnerinnen und Kölner ist dagegen schwieriger: 62 Prozent von ihnen besitzen keine Berufsausbildung.

Grafik 4: Arbeitslosenzahl und –quote¹⁾ in Köln

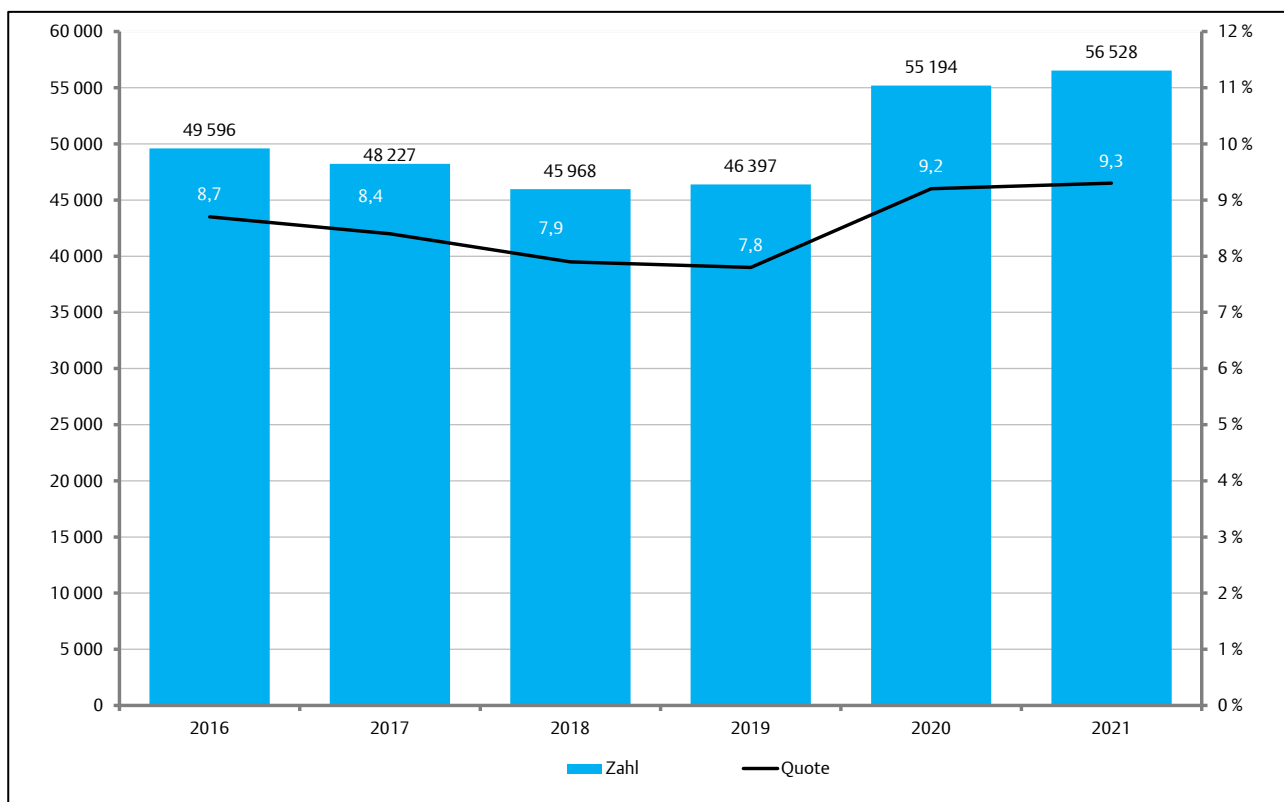


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Die Unterbeschäftigung, welche die Zahl der Kölnerinnen und Kölner, die insgesamt eine Beschäftigung suchen, umfasst (Arbeitslose plus zum Beispiel Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen), ist zum Jahresende 2021 im Vergleich zum Vorjahr von rund 71 800 um 6 900 auf 64 900 Personen gesunken (-9,6%).

Neben den statistisch ausgewiesenen 51 900 Arbeitslosen zum Jahresende 2021 suchten im Dezember 13 000 Kölnerinnen und Kölner eine Beschäftigung, während sie sich in einer Förderung befanden oder aus anderen Gründen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung standen (Unterbeschäftigung im engeren Sinne).

Grafik 5: Arbeitslosenzahl und -quote seit 2016 (Jahresdurchschnittswerte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

In den Vergleichsstädten verlief die Entwicklung der Arbeitslosenzahl in ganz verschiedene Richtungen (Grafik 6). In Berlin nahm sie mit einem Plus von drei Prozent stärker zu als in Köln, in Stuttgart und Nürnberg dagegen sank sie (-4,8% und -3,5%).

Anstieg der Arbeitslosigkeit bei fast allen Personengruppen

Von 2020 bis 2021 verzeichneten fast alle Personengruppen eine Erhöhung der Arbeitslosenzahl (Tabelle 6, Grafik 7): Weit überdurchschnittliche Steigerungen bei den Arbeitslosenzahlen waren insbesondere bei den Langzeitarbeitslosen⁵ (+26,8%), wo alleine im letzten Jahr ein extremer Schub zu beobachten war, den älteren Arbeitslosen über 55 Jahre (+11,3%) sowie den SGB-II-Arbeitslosen⁶ (+10,2%) zu beobachten. Dagegen ist sowohl die Zahl bei den SGB-III-Arbeitslosen⁷ (-12,6%) als auch bei den jüngeren unter 25 Jahre (-2,2%) zurückgegangen.

⁵ Als Langzeitarbeitslose gelten alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung ein Jahr (hier: 364 Tage) und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern für Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet waren.

⁶ SGB-II-Arbeitslose beziehen Arbeitslosengeld II als eine Leistung zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Hartz IV).

⁷ SGB-III-Arbeitslose erhalten Arbeitslosengeld I als Lohnersatzleistung anstelle des ausfallenden Arbeitsentgeltes im Rahmen der Arbeitslosenversicherung.

Tabelle 6: Kennziffern zur aktuellen Arbeitsmarktentwicklung

Arbeitslose	2020	2021	Veränderungen 2020-2021	
			Zahl	in Prozent
	Jahresdurchschnitte			
Arbeitslose insgesamt	55 194	56 528	1 334	2,4
Frauen	24 708	25 495	788	3,2
Männer	30 486	31 033	547	1,8
Jüngere unter 25 Jahre	4 012	3 922	- 90	-2,2
25 bis 54 Jahre	41 528	41 866	337	0,8
über 55 Jahre	9 654	10 741	1 087	11,3
Ausländer*innen	21 647	22 804	1 157	5,3
Ausländer*innen (nichteuropäische Asylherkunftsländer)	5 771	6 239	468	8,1
Langzeitarbeitslose	21 577	27 366	5 789	26,8
Arbeitslose insgesamt SGB II	36 469	40 170	3 702	10,2
Frauen	16 917	18 571	1 654	9,8
Männer	19 551	21 599	2 048	10,5
Jüngere unter 25 Jahre	2 360	2 608	249	10,5
25 bis 54 Jahre	46 842	47 070	228	0,5
über 55 Jahre	5 992	6 850	857	14,3
Ausländer*innen	16 335	18 259	1 925	11,8
Ausländer*innen (nichteuropäische Asylherkunftsländer)	5 085	5 626	541	10,6
Langzeitarbeitslose	19 944	25 417	5 473	27,4
Arbeitslose insgesamt SGB III	18 725	16 358	-2 368	-12,6
Frauen	7 790	6 924	- 866	-11,1
Männer	10 935	9 434	-1 501	-13,7
Jüngere unter 25 Jahre	1 652	1 313	- 339	-20,5
25 bis 54 Jahre	13 412	11 153	-2 258	-16,8
über 55 Jahre	3 662	3 891	230	6,3
Ausländer*innen	5 312	4 544	- 768	-14,4
Ausländer*innen (nichteuropäische Asylherkunftsländer)	686	613	- 73	-10,6
Langzeitarbeitslose	1 633	1 949	317	19,4
	Jahressummen			
Arbeitslosmeldungen	114 221	104 009	-10 212	-8,9
davon aus vorheriger Erwerbstätigkeit	52 744	46 493	-6 251	-11,9
Abgänge aus der Arbeitslosigkeit	102 263	109 046	6 783	6,6
davon Abgänge in Erwerbstätigkeit	38 541	42 863	4 322	11,2
davon Ausbildung und sonstige Maßnahmenteilnahme	29 415	28 970	- 445	-1,5
davon Abgänge in Rente und Berufsunfähigkeit	28 041	29 550	1 509	5,4
gemeldete offene Stellen	16 469	19 036	2 567	15,6
davon ungefördert (SVP)	16 149	17 599	1 450	9,0

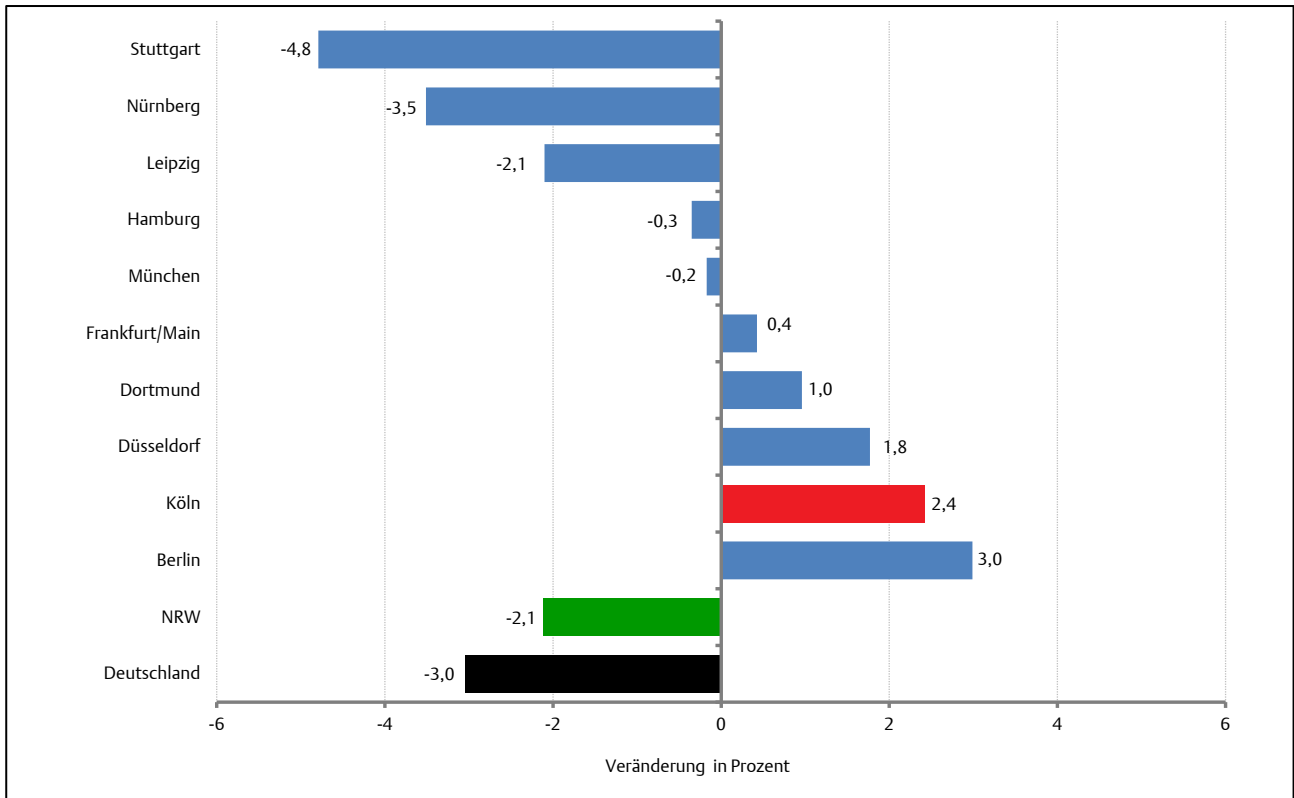
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Mehr offene Stellen 2021

Im vergangenen Jahr ist in Köln die Anzahl der bei der Arbeitsagentur gemeldeten sozialversicherungspflichtigen offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, und zwar um 1 500 auf nunmehr 17 600 (+9,0%, Tabelle 6). Tendenziell bewirkten beide Lockdowns⁸ unmittelbar einen Rückgang der von den Kölner Unternehmen gemeldeten offenen Stellen (Grafik 8).

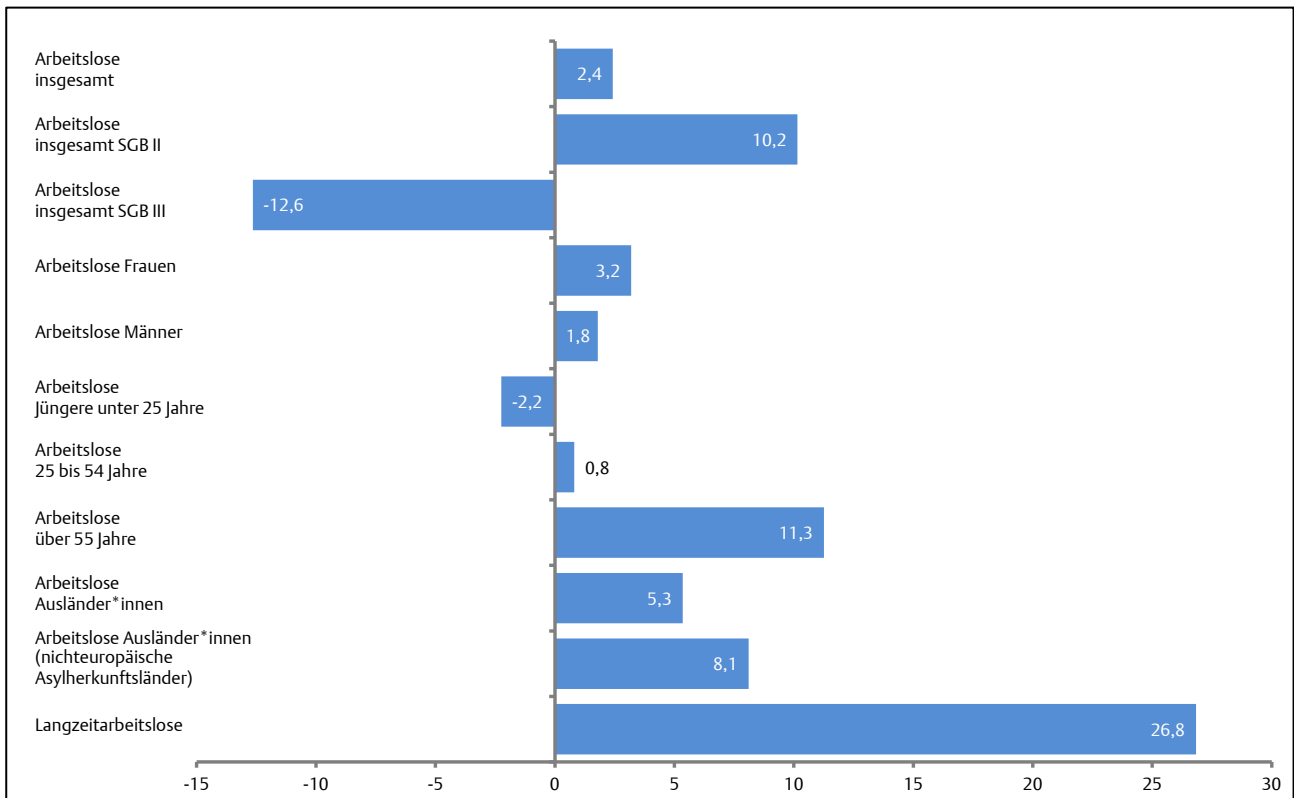
⁸Der erste Corona-Lockdown trat am 22. März 2020 in Kraft und endete weitestgehend am 10. Mai 2020. Der zweite Corona-Lockdown trat am 2. November 2020 zunächst als Teil-Lockdown in Kraft. Seit dem 16. Dezember 2020 galt ein harter Lockdown, der im Mai 2021 endete.

Grafik 6: Entwicklung der Arbeitslosenzahl in Köln sowie in Vergleichsstädten 2020 bis 2021 (Jahresdurchschnitt)



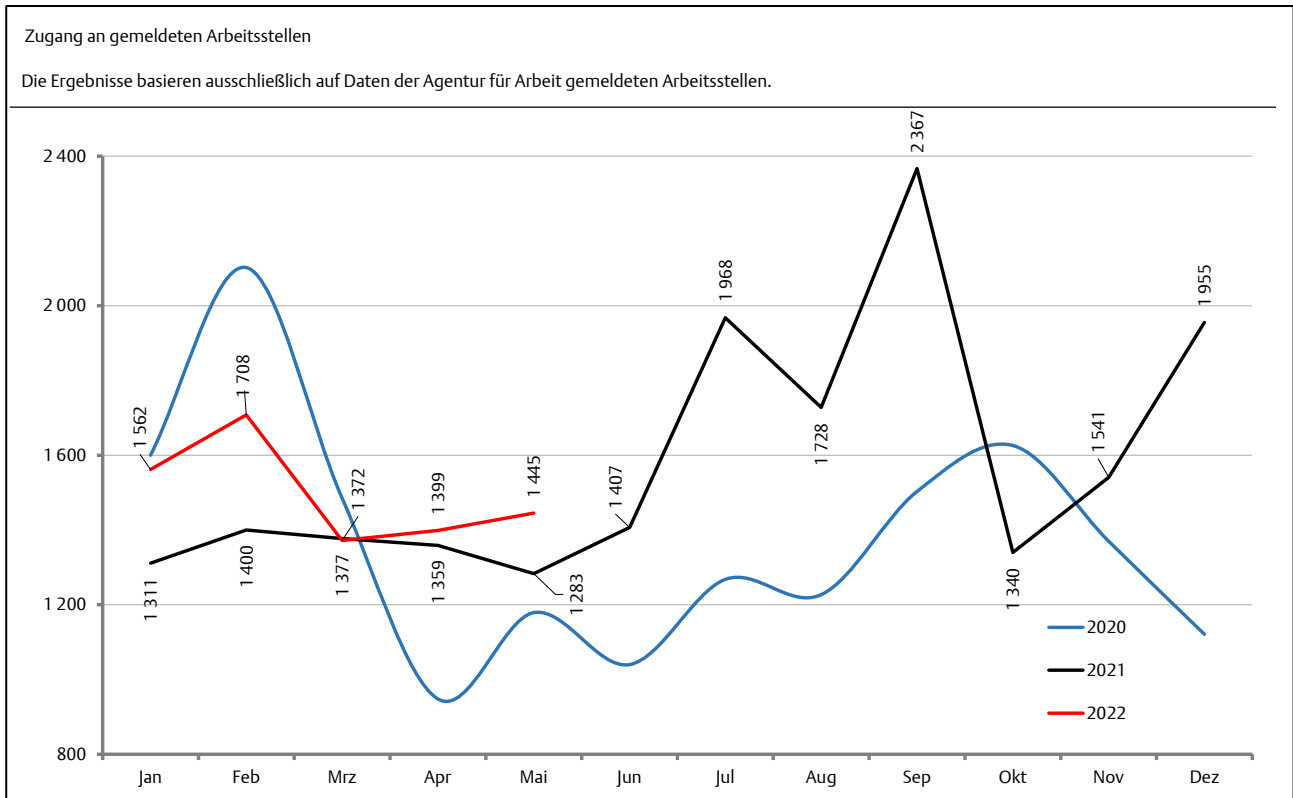
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Grafik 7: Arbeitslosigkeit in Köln von ausgewählten Personengruppen im Jahresdurchschnitt 2021 (Veränderung zum Jahresdurchschnitt 2020 in Prozent)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Grafik 8: Meldung offener Stellen in Köln



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Erholung des Arbeitsmarkts durch Ukraine-Krise ausgebremst

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB prognostizierte Ende März 2022 für dieses Jahr eine Zunahme des Bruttoinlandproduktes um 1,5 Prozent, falls der Ukraine-Krieg nicht noch weiter eskaliert, aber auch nicht schnell beendet sein wird. Dabei soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland um 520 000 auf 34,4 Millionen Personen ansteigen (+1,5%) und zudem die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit um 352 000 auf 2,3 Millionen Personen zurückgehen (-13,4%).⁹

Die entsprechende IAB-Regionalprognose von März 2022 bestätigt diese verhalten positiven Wachstumsaussichten auch für Köln: Demnach soll hier die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2022 um 1,7 Prozent auf rund 602 900 steigen und gleichzeitig die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl auf 50 700 zurückgehen (-10,3%).¹⁰

⁹Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB-Kurzbericht 7/2022: IAB-Prognose 2022 - Konjunkturaufschwung ausgebremst (März 2022). Siehe auch unter: <https://doku.iab.de/kurzber/2022/kb2022-07.pdf>, abgerufen am 29.3.2022

¹⁰ IAB Regionale Arbeitsmarktprognosen März 2022. Siehe auch unter: https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Regionale_Arbeitsmarktprognosen_2201.pdf, abgerufen am 5.4.2022

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy - Brandt- Platz 2
50679 Köln

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726

© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit
Quellenangabe 13/15/0/06.2022